



Macht Eure Weihnachts-Ein- käufe jetzt bei

Martin's

Jedes Departement in unserem großen Laden ist angefüllt mit nützlichen Weihnachtsgaben für jedes Mitglied der Familie.

Unser großes Puppen-Lager

befindet sich jetzt auf dem Haupt-Flur, Sticker-Abtheilung.

Speziale für Samstag

25c Puppen, Kleider leicht beschmutzt, am Samstag 10c

50c leicht verknuschte Puppen zum Verkauf zu 25c

98c Puppen, leicht beschmutzt, gehen jetzt zu 49c

Jede Art von Puppen zu irgend einem Preis den Ihr bezahlen wollt; seht unsere Auswahl ehe Ihr kauft.

Große Reduktionen an Frauen-Bekleidungsgegenständen.

Alle Anzüge zu einem Drittel ab
Alle Pelzwaren zu einem Viertel ab
Alle Seidenkleider zu einem Drittel ab

Spielwaren im Basement

Zugt den Kindern Santa Claus ist bei Martin's Samstag.

Bringt sie her, laßt sie die wundervollste Kollektion von Spielsachen und Puppen sehen die jemals nach Grand Island gebracht wurde. Kauft beizetten ein, so daß Ihr die erste Auswahl erhaltet. Martin's Preise sind immer die niedrigsten.

Eiserne Bahnzüge zu 25c bis \$1.50, Wagen zu 10c bis \$5.00; Puppenwagen zu 25c bis \$5.00.

Bücher und Spiele zu 5c bis \$1.00

Kommt herein und laßt uns Euch unsere Weihnachtsvorschläge zeigen für Säuglinge, Knaben, Mädchen, Männer und Frauen.

Dies ist der Laden des Weihnachtsgeistes.

|| "Martin's" ||

THE BUSY STORE

Uhren, Ringe, u. Juwelen für Weihnachten.



Hamilton,
Elgin und
Waltham
Uhren, \$3.00
bis zu \$50.



Silberwaren

½ Duzend von jedem, Messer und Gabeln \$2.50, \$3.00 u. \$4.00
½ Duzend Löffel .. \$1.00 bis zu \$3.00 die Garnitur

Solid Silber: ½ Duzend Löffel \$4.00 bis zu \$9.00

August Meyer & Sohn

Juweliere

"Samato", eine der größten Zeitungen Tokios, forderte den Leutnant Schirns, den Führer der japanischen Südpolexpedition, auf, Sarakiri, das heißt Selbstmord durch Leibausschneiden, zu verüben. Als Grund dafür gibt das Blatt an, daß die Vorbereitungen für die Expedition so ungenügend sind, daß der Fehlschlag heute schon zweifellos feststehe. Was mögen Cook und Bellman wohl von der Zumuthung des Tokioter Blattes halten?

Das Schoofhündchen ist nach den Vorschriften der neuesten Mode abgeschafft. Dagegen sollen die feinen Frauen einen blau oder roth angefarbenen hölzernen Fudel im linken Arm tragen und aus Herz drücken, wenn sie pazieren gehen. Der ist bedeutend harmloser, als ein bissiger kleiner Käfer und außerdem eine Begünstigung industrieller Unternehmungen.

Schnitzel.

Patrioten, die sich mit Gewalt um des Landes Wohl verdient machen zu müssen glauben, finden am Panamakanal lohnende Beschäftigung.

In Missouri sollen stachellose Biene aus Mexiko angesiedelt werden. Stachellose Moskito's wären noch wichtiger.

Wimenfreude.

Wie ein großer Schauspieler seinen Mitspieler auf der Bühne an der Haltung bringen wollte.

Persönliche Eindrücke mit dem berühmten Schauspieler Matkowsky erzählt im „Neuen Weg“ Gustav Starch, der mit ihm intim befreundet war. Bei seinem Gastspiel in Dresden war Matkowsky das Gasttheater verschlossen, weil er dort in jugendlichem Leichtsinne kontraktbrüchig geworden war. Damals war er plötzlich verschwunden; aber auf dem Theaterforum hatte eine junge Engländerin, die später seine zweite Frau wurde, die stenoventralstraße von 15,000 Mark zugleich erlegt, und bei der folgenden Versteigerung seiner Einrichtung usw. schlug sich das für den jungen Künstler begeisterte Dresdener Publikum fast um seine Strawatten und seine alten Handschuhe. Manches freudvolles Abenteuer hat Starch mit dem großen Seldenspieler durchlebt. Auch hier war Matkowsky von einer Leistungsfähigkeit und Ausdauer, die die Kraft der anderen Teilnehmer weit überragte. Nach der Premiere von „Wildenbruchs“ Tochter des Erasmus“ zum Beispiel trank Starch mit Matkowsky noch ein Glas Wein und erhielt von dessen Frau nebst einer Einladung für den nächsten Witztag noch die Mahnung: „Und geben Sie auf Adelbert acht.“ Als aber die vierte Morgenstunde hereinbrach und der Tragödie noch an keinen Ausdruck dachte, trennte sich Starch von ihm. Als er am nächsten Tage um 1 Uhr bei Frau Matkowsky erschien, empfing sie ihn mit vorwurfsvoller Miene. „Na“, entschuldigte er sich, „ich war mit Adelbert bis um 4 Uhr zusammen, dann reichten meine Kräfte nicht mehr aus; wann ist er denn nach Hause gekommen?“ Mit einem Seufzer antwortete sie: „Vor einer halben Stunde.“ Die tolle Dame Matkowskys ging auch während des Spiels manchmal mit ihm durch, und er spielte dann seinem Partner einen Schabernack; er nannte das: seinem Affen Futter geben. So wollte er den Erzähler, der in Wildenbruchs' Heinrich und sein Gesinde“ den Papst Gregor spielte, durchaus zum Lachen bringen. „Ich hat um Schonung meiner leicht erregbaren Nerven, aber er mußte

erzette und wuffte, traun in der großen Kanolfasene unbarmherzig auf meine Füße, und da das alles mit stolischen Gleichmuth von seiner Heiligkeit getragen wurde, nahm er dann seine Zuflucht zu stärkeren Mitteln. Seiner Bühnenfutte, ganz mit Salz bestreut — ein Theatereffekt, um den zu Eis gefrorenen Schnee zu imitieren — entnahm er kleine Mengen und schmierte mit das Theaterreis in den Mund mit den leise gemurmelten, liebevollen Worten: „Da, is Salz.“ Aber auch hier blieb der Papst standhaft, verzog keine Miene vor dieser bitteren Medizin und drückte und würgte die salzige Pille hinunter. Das stachelte seine Schelmerei, die nun zu stärkeren Mitteln griff. Mein Gardeobier aber bewachte mich vor einer peinlichen Situation, indem er mir zuflüsterte: „Herr Matkowsky hat was mit Sie vor, nehmen Sie sich in acht, er will Sie nämlich heute Abend ee Paar Bierfäden mit Semf in die Hand drücken.“ Bierfäden mit Semf! Wohin damit in der blüthenweißen Satane! Der Papst schauderte, aber er war gewarnt. Nichtig, in Canossa, wo Heinrich in dunkler Bühnenfutte erschien, griff er bei unserer Umarmung, in der ich den Fluch von seinem Haupte nehme, schon in die dunklen Falten seines Gewandes. Nodmals türmische Umarmung, bei der ich ihm zuflüsterte: „Es ist heute Fasttag, ich esse keine Bierfäden.“ Tablaou! Am rig er wohl erstaunt die Augen auf, stierte mich entsezt an, aber spielte die folgenden Szenen mit hinreichendem Pathos.“

Der schlaue Schotte.

Die sprichwörtliche Schlaueit der Schotten ist von einem in London lebenden Angehörigen dieser Rasse wieder einmal aufs glänzendste bewiesen worden. Eine recht bedeutende Bank in London, die 44 Filialen in Großbritannien hat, die „Charing Cross Bank“, stellte vor einigen Tagen ihre Zahlungen ein, und besonders kleine Leute wurden schwer davon betroffen. Ein ehemaliger Seefeldat, der sich zum Gemeinen bis zum Leutnant aufarbeitete, verlor seine sämtlichen Ersparnisse; zwei alte unverheiratete Schwwestern

setzte fast und fast erkranket, verloren ihr ganzes kleines Kapital, von deren Zinsen sie lebten, und erklärten, daß ihnen nur Selbstmord oder das Arbeitshaus übrig bleibe. Ein schottischer Schlaufopf jedoch heimste die fetten Zinsen, die die Bank zahlte, ein, ohne daß sein Kapital verloren ging. Er deponierte verschiedene hundert Pfund Sterling in der Greenock-Filiale der Bank und bezog dafür 7½ Prozent Zinsen. Dann ging er zu London und versicherte sein Deposit gegen Verlust, wofür er 2½ Prozent Prämie zahlte. Sein Kapital ist ihm nun vollständig zurückgezahlt worden und er freut sich, eine sichere Dividende von 5 Prozent während der Zeit seines Deposits erhalten zu haben.

Neues Bureau.

Ein Bureau für die Ermittlung von Verbrechern wird demnächst in der Bundeshauptstadt errichtet werden. Der Anfang ist bereits gemacht. Der Kongreß hat die Mittel bewilligt, und schon in nächster Zeit wird das Bureau die ihm zugedachte Thätigkeit in vollem Umfange aufnehmen. Alle Polizeibehörden des Landes werden dann die von ihnen vorgenommenen Verhaftungen, die gesammelten Photographien und Fingerabdrücke dem neuen Bureau übermitteln, das sich auf diese Weise zu einer Zentralstelle für die Identifizierung von Verbrechern entwickeln wird. Im Auslande bestehen dergleichen Zentralen schon lange. Auch sie werden mit dem neuen Bureau in Verbindung treten, so daß es möglich sein wird, auch solchen Verbrechern, die aus dem Auslande hierher flüchten, scharfer als bisher auf die Fingerg zu sehen und sie sicher zu fassen wenn sie irgendwo aufgestöbert werden. Auf diese Weise wird das Bureau vielleicht dazu beitragen können, daß die Zahl der Verbrecher, die sich in unserem Lande alljährlich der Strafe entziehen und die sich auf viele tausende beziffert, etwas vermindert wird. Nöthig genug wäre es im Interesse der öffentlichen Sicherheit sowohl wie im Interesse unserer Rechtspflege. Ihr Ruf ist ja leider nicht der beste.

.. Wo Kleider zu kaufen sind ..



Ihr handelt gern in einem heiteren, gemüthlichen Laden, wo Ihr Euch zu Hause fühlt und wo wirkliches Interesse daran genommen wird, Euch die Sachen zu zeigen, ob Ihr kauft oder nicht.



... Dies ist solch ein Laden ...

Der Laden welcher korrekte Style zeigt — Unsere Kleider stellen den Träger so zufrieden, daß er weder kommt für „seine nächsten.“

Sagt uns, wenn Ihr es könnt, wo Ihr einen Anzug oder Ueberzieher zu demselben Preise finden könnt, die in jeder Weise den superben Kleidern gleichkommen wie die Stuppenheimer und andere populäre Fabrikate, zu

\$12.50 \$15.00 \$16.50 \$18.00 \$20.00 \$22.50 \$25.00 \$27.50 u. \$30.

Ohne Rücksicht auf Eure Bau oder Form, diese ausgezeichneten Kleider passen — Sie bedürfen keines Corps von Busfelleuten zum Wiederbau — wodurch für immer ihre Linien verdorben werden sowie ihre Anmuth und Schönheit. —

Wir erjuchen um Eure Kundenschaft weil wir offen sagen daß wir erwarten, mehr für Euch zu thun als irgend ein anderer Laden thut oder thun wird — wir sind stets zu Euren Diensten —

SAM HEXTER

Der Ein-Preis-leiderhändler

N. B. Kauft Eure Kleider in einem Kleiderladen.